



Lourdespilgerverein

Zürich-Thurgau-Schaffhausen

58. Jahrgang Nr. 160

Herbst/Winter 2022/23



DAS «LICHT VON LOURDES»

Internes Mitteilungsblatt des Lourdespilgervereins
Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Nr. 160 Herbst/Winter 22/23 58. Jahrgang

Erscheint 3-mal jährlich, wird jedem Mitglied
gratis zugestellt.

Der jährliche Mitgliederbeitrag
beträgt Fr. 20.– oder Euro 20.–

Postcheckkonto Schweiz:

Zürich 80-5653-6 IBAN CH43 0900 0000 8000 5653 6

Postbank Deutschland

Kontonummer: 976 121 608
Bankleitzahl: 500 100 60
IBAN: DE62 5001 0060 0976 1216 08
BIC: PBNKDEFF

Adresse des Präses:

Pater Raphael Fässler OFM
Haus Maria Dreibrunden bei Wil
Kapellstrasse 1
9552 Bronschhofen
Telefon: 071 911 17 58

Adressänderungen und Fragen an:

Lourdespilgerverein
Zürich-Thurgau-Schaffhausen
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b
CH-6042 Dietwil

Telefon 041 787 10 52 Bürozeiten: Montag 09.00–13.30 Uhr
und 17.00 Uhr–20.00 Uhr, Donnerstag 09.00–13.30 Uhr

Internet: www.lourdesflug.ch

E-Mail: mfhodel@bluewin.ch

Redaktion und Gestaltung:

Peter Hofer, Präsident Fotos Hans Schorno

Zweck des Lourdespilgervereins ist:

Alles zur Ehre Gottes tun. Die Verehrung der Gottesmutter Maria und die Förderung der Lourdes-Wallfahrten, ganz besonders für kranke, gehbehinderte, bejahrte und bedürftige Pilger.

Das Wort des Präses

Liebe Freunde von Lourdes

Im Monat November (23.) feiert die Kirche einen Heiligen, der zwar kein Schweizer ist, aber durch das Gebiet der heutigen Schweiz gezogen ist und wichtige Spuren des Glaubens hinterlassen hat: Kolomban. Er hat vor über einem Jahrtausend gelebt, und doch hat er auch uns heute Wichtiges zu sagen. Der Heilige Geist, der Wahrheit und Weisheit lehrt, Er ist nicht der Zeit unterworfen. Kolomban ist ein echt europäischer Heiliger.

540 in Irland geboren, wurde er Mönch und ist als 50-Jähriger aufgebrochen, um nach Festlandeuropa zu ziehen. Er wollte mit Gefährten den Glauben verkünden. Man nannte es lateinisch «peregrinatio pro Christo». Für Christus pilgern. Die Heimat verlassen, sich in die Fremde, ins Ungewisse, begeben – im Vertrauen, dass Christus mit uns geht und uns überall erwartet. Kolomban und seine Gefährten, darunter Gallus, zogen durch Frankreich; dann durch das Gebiet der heutigen Schweiz. Dem Zürichsee entlang Richtung Bodensee und der Steinach entlang, wo Gallus zurückblieb. Kolomban zog weiter nach Italien, wo er noch Klöster gründete und schliesslich starb.

Kolomban hat für seine Mönche Anweisungen geschrieben, sogenannte Instructiones. Darin schreibt er: «Die wichtigste Gabe; das wichtigste Gebot ist: Gott, den Herrn aus ganzem Herzen zu lieben, da er uns als Erster geliebt hat, vom Anfang der Zeiten an, noch bevor wir ans Licht dieser Welt gekommen sind.»

Kolomban bringt auf den Punkt, was die Würde des Menschen ausmacht. Man spricht ja oft von der «Würde». Manchmal ist es schwammig und unscharf, was damit gemeint ist. Was gibt uns Menschen die Wür-

de? Kolomban sagt es einfach und klar: Weil Gott uns als Erster geliebt hat; bevor wir ans Licht dieser Welt gekommen sind. Das ist es, was uns die Würde gibt: Weil wir von Gott gewollt und geliebt sind. Und diese Würde bleibt, auch wenn ein Mensch nicht mehr produktiv oder interessant ist. Auch wenn ein Mensch betagt und zu Hause sein muss. Die Würde sprechen wir uns nicht selber zu: Gott gibt sie uns. Nur Er kann sie geben.

Das ist das grosse christliche europäische Erbe; für das auch der hl. Kolomban steht: die grund-legende Wahrheit: Gott gibt dem Menschen die Würde und das Recht auf Leben. Niemand sonst. Und darum dürfen und sollen wir Gott lieben, aus ganzem Herzen. In einer Gesellschaft wie heute, die Gott verschweigt, ignoriert, merken wir: auch die Würde des Menschen wird bedroht. Weil sie nicht mehr von Gott begründet ist, sondern rein humanistisch. Plötzlich sind wir es, die sagen, wann ein Mensch in Ordnung ist oder das Recht auf Leben hat. Oder wir sehen den Menschen als «Projekt», wo jeder selber bestimmen und wählen soll, wie und was er sein soll. Es entsteht Verwirrung und von dieser wissen wir, woher sie stammt. Nicht von Gott.

Die Würde des Menschen kann man nicht von Gott trennen. Wir sind jemand, weil Gott uns ansieht. Weil wir von Ihm An-gesehene sind. Das hat die hl. Bernadette Soubirous



erfahren. Nach der Erscheinung vom 2. März 1858 sagte Bernadette: «Sie (die hl. Jungfrau) sah mich an wie jemand, der mit jemandem anderen spricht.» Vom Himmel angesehen sein – darum sind wir jemand.

Möge Gott euch alle segnen auf die Fürsprache Unserer Lieben Frau von Lourdes.

P. Raphael Fässler

Gebet zum hl. Kolomban

Oh hl. Kolomban

Dein Name ertönt in ganz Europa und im Rest der Welt. Komm uns zu Hilfe und erhebe dich, um uns in unserer Not zu helfen.

Als Pilger auf der Reise bitten wir dich, uns zu schützen. Heile diejenigen, die leiden, schütze diejenigen, die verletzlich sind.

Erleuchte alle, die in der heutigen Krise aktiv werden. Leite diejenigen, die regieren.

Beruhige unsere Ängste, schenke uns eine neue Sicht des Lebens. Lege für uns vor Gott, dem Allhöchsten, Fürbitte ein, sodass wir weiter zusammenarbeiten können hin zu einer neuen Zivilisation der Liebe für alle.



Carwallfahrt nach Lourdes

Montag, 11. Juli bis Samstag, 16. Juli 2022

Wallfahrt der Hoffnung und der Freude. Endlich ist es soweit.

Am 11. Juli fuhren wir mit dem Car von Eschenbach LU, wo die ersten Pilger eingestiegen sind, nach Zürich Carparkplatz Sihlquai. Dort wartete die grosse Mehrheit unserer Mitpilger. Peter Hofer, unser Präsident, begrüsst uns auf der Weiterfahrt Richtung Autobahnraststätte Deitingen.

In Deitingen stiessen unsere letzten Pilger zu uns, und es war auch unser erster Kaffee-

halt. Unser geistlicher Begleiter war unser Präses Pater Raphael Fässler.

Nun machten wir uns auf zu unserem ersten Ziel Nevers. Pater Raphael gab uns den Reisesegen. Im Bus waren 71 angemeldete Teilnehmer. Unser moderner Doppeldeckerbus mit Klimaanlage, Bar und WC wurde von Herrn Pius Lötscher von der Firma Gössi Carreisen geführt.

1. Tag: Über Basel und durch das Elsass gelangten wir ins Burgund. Nach unserer Ankunft in Nevers, (die Stadt liegt auf einer Anhöhe über der Loire), gab es im Kloster der Charité-Schwestern von Nevers eine hl. Messe, zelebriert von Pater Raphael.

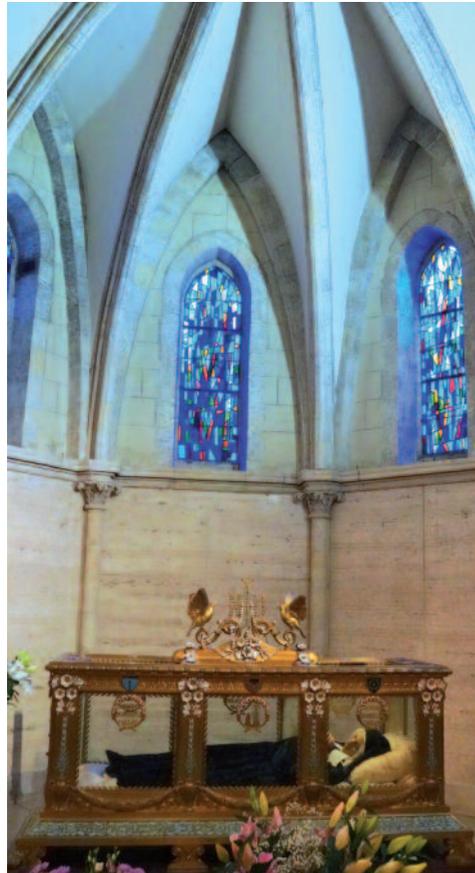
Die heilige Bernadette gehört zu den Ikonen der kath. Kirche. Ihr unversehrter Körper ruht seit 1925 in einem Schrein aus Glas und Bronze in der Kapelle des Saint Gildard.

Anschliessend gab es im Kloster für alle ein feines Abendessen. Einige Teilnehmer haben den Abend mit geselligem und musikalischem Beisammensein beendet.

2. Tag: Nach der Morgenmesse mit Pater Raphael bekamen wir aus der Klosterküche ein feines und kräftiges Frühstück. Anschliessend reisten wir mit unserem Car über Rocamadour-Toulouse-Tarbes nach Lourdes, dem meistbesuchten Pilgerort Europas. Unterwegs beteten wir den Rosenkranz, sangen Muttergotteslieder und weihten uns dem kostbaren Blut Jesu.

In Lourdes angekommen, bezogen wir unsere Zimmer im Hotel Roc De Massabielle, welches nur 5 Gehminuten vom heiligen Bezirk entfernt liegt.

Um 21.00 Uhr hatten wir dann die Möglichkeit, an der Lichterprozession teilzunehmen. Diese Lichterprozession ist sehr eindrücklich und emotional. Im Mittelpunkt



dieser Prozession steht der Rosenkranz. Es wird auch die Lourdes-Hymne gesungen. Es ist ein überwältigender Anblick, bei Dunkelheit tausende Lichter zu sehen und die Gebete zu hören. Am Ende gibt es einen Segen für alle Teilnehmer.

Petra bot an, auf ihrer Gitarre den Abend mit Lobpreisliedern zu beenden.

3.Tag: Nach dem gemeinsamen Frühstück um 7 Uhr besuchten wir die internationale hl. Messe in der Piusbasilika.

An jedem Mittwoch und Sonntag findet in der Basilika Pius X. eine hl. Messe statt. Sie vereint alle Wallfahrten in Lourdes. Pilgervereine nehmen dabei aktiv teil (Bannerträger, Chorsänger und mehrere hundert Geistliche).

Die Basilika Pius X. in Lourdes im französischen Departement Hautes-Pyrénées ist die katholische Basilika, die 1958 anlässlich

des 100. Jahrestages der Erscheinungen der Jungfrau Maria an Bernadette Soubirous eingeweiht wurde. Sie wurde Papst Pius X. gewidmet.

Anschliessend Treffpunkt bei der gekrönten Madonna zur Kerzensegnung.

12 Uhr im Hotel Roc de Massabielle ein gemeinsames und feines Pilgermittagessen.

Am Nachmittag Ausflug, Wanderung oder Busfahrt nach Bartres. Es heisst auch der Wanderweg Bernadettes. In Bartres werden die Erinnerungen an die wenigen Monate, die Bernadette vor den Erscheinungen bei ihrer Amme Marie Laguës verbracht hat, wieder wach.

In der Pilgerkapelle erneuerten wir unser Taufgelübde, darauf spendete uns Pater Raphael den Krankensegen.

Nach der Rückfahrt von Bartres beteten wir in der Lourdes-Kapelle Maximilian Kolbe den Rosenkranz. Zum Abschluss des Tages nahmen wir wie am Vorabend an der Lichterprozession teil.

4. Tag: Nach der gemeinsamen hl. Messe um 7.30 Uhr in der Kapelle Maximilian Kolbe gab es wieder ein französisches Frühstück.

Nun folgte um 10 Uhr die Einladung zum grossen oder kleinen Kreuzweg.





Den grossen Kreuzweg leitete P. Raphael und der kleine Kreuzweg unser Präsident. Auf dem Kreuzweg gedenkt man dem Leben und Sterben Jesu Christi. Er wird im Geist der Busse und der Sühne zur Vergeltung der Sünden begangen. Der Kreuzweg Espéleques schlängelt sich über 1500 m durch ein steiles Waldgebiet, beginnend hinter dem Kirchenkomplex. Sei es über den gewundenen Weg auf dem Hügel Espéleques oder über den Kreuzweg der Kranken unterhalb der Licht-Kapellen. Dieser Akt führt uns zur Passion Christi und schenkt uns Gelegenheit, dem Aufruf Marias an Bernadette: «Busse! Busse! Busse!» zu folgen.

12 Uhr gemeinsames Mittagessen. Der Nachmittag durfte jeder frei gestalten.

Nach dem abendlichen Rosenkranz um 18 Uhr war dann das Abendessen. Die Lichterprozession beschloss für uns den Tag. **5. Tag:** Um 7 Uhr das letzte Frühstück vor der Abreise von Lourdes Richtung Ars.

In Lourdes berührt der Himmel die Erde. Jeder gläubige Mensch ist tief beeindruckt.



Wer einmal in Lourdes war, wird immer wieder dahin zurückkehren.

Über Toulouse, Montpellier und Lyon führte unsere Reise nach Ars, zu der Wirkungsstätte des heiligen Pfarrers Jean-Baptiste Vianney. Sein Pfarrhof wurde im Zustand von 1859 belassen, auch die damalige Pfarrkirche mit Kanzel und Beichtstuhl ist noch erhalten. Sein

unverwester Leichnam befindet sich in einem Bronzeschrein in der Basilika.

In der Basilika, ganz nahe am Schrein, durften wir die hl. Messe mit Pater Raphael feiern. Zu unserer Freude durfte er den Originalkelch des hl. Pfarrers von Ars benutzen. Den Originalkelch benutzte auch der hl. Papst Johannes Paul II. im Jahr 1986.

Das Monument bei der Basilika erinnert an die Ankunft von Jean-Marie Vianney in Ars im Jahre 1818 und seine Begegnung mit dem kleinen Schäfer: «Du hast mir den Weg nach Ars gezeigt, ich werde dir den Weg zum Himmel zeigen.»

Nach einem sehr eindrucksvollen Tag durften wir wieder mit Lobpreisliedern oder freier Zeit den Tag beschliessen.

6. Tag: Um 06.45 durften wir in Ars die Abschiedsmesse unserer Pilgerreise halten. Nach einem feinen Frühstück im Kloster erfolgte die Abfahrt auf der Autobahn Richtung Genf nach Gamlitz.

Im Gasthaus zum Kantonsschild in Gamlitz gab es für alle Pilger ein herzhaftes Mittagessen. Gestärkt und gesegnet von unserer gelungenen Wallfahrt, brachte uns unser Car-Chauffeur über Deitingen, wo uns die ersten Pilger verliessen, nach Zürich und Eschenbach.

Wallfahren – das bedeutet Aufbrechen, sich an heilige Stätten und an Gnadenorte begeben. Lourdes berührt: Man spürt es an der tiefen Frömmigkeit der Gläubigen. Man spürt es am geduldigen Hoffen derer, die mit ihren Sorgen und Nöten vor die Gottesmutter Maria treten. Lourdes verbindet. Einmal Lourdes, immer wieder Lourdes.

Im Namen aller Pilger möchte ich Danke sagen für diese unvergessliche, segensreiche Pilgerfahrt über Nevers, Lourdes und

Ars. Der Dank gilt unserem Präses Pater Raphael für die täglichen wunderbaren hl. Messen, Beichtgelegenheiten, Gebete, seelsorgerlichen Dienst und sonstigen schönen Gesprächen. Natürlich auch unserem Präsidenten Peter Hofer. Herzlichen Dank Peter für dein grosses Engagement auf der Wallfahrt und im Car. Kein Gebet hast du vergessen. Auch für jedes grössere und kleinere Problem hattest du ein offenes Ohr.

Besten Dank auch an Martin Hodel für die immer wieder perfekte Organisation. Gar nichts hast du vergessen. Für alles war stets eine Lösung bereit.

Unserer Petra danken wir für ihren Einsatz mit der Gitarre. Petra, du hast zum Gelingen der schönen hl. Messen mit den Lobpreisliedern beigetragen.

Ebenfalls Walter mit seiner Handorgel. Ein Dank gilt unsern Fahnenträgern Giuseppe, Felix und Hans. Auch den Ministranten ein grosses Dankeschön.

Eure Gaby Kuhn





Herzliche Einladung zur Adventsfeier

**Der Lourdespilgerverein
Zürich-Thurgau-Schaffhausen**

freut sich, alle Lourdesfreunde und Gönner
zu ein paar besinnlichen Stunden einzuladen.

SAMSTAG, 17. Dezember 2022

**Beginn 13.30 Uhr in der Kirche Maria Lourdes Zürich-Seebach,
anschliessend Feier im Pfarrsaal.**

Verbindung ab Zürich HB mit Tram Nr. 14 bis
Haltestelle «Seebacherplatz» oder mit der S6 Richtung Baden,
Station Seebach.

13.30 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten

Anschliessend Hl. Messe mit Pf. Augustine Asogwa, Nigeria

Nach der hl. Messe Feier im Pfarrsaal.
Begrüssung durch den Präsidenten Peter Hofer und
besinnliches, adventliches Beisammensein.
Wir singen Advents- und Weihnachtslieder.

Es gibt Kaffee, Mandarinen und Nüssli!

Auf das Erscheinen einer grossen Pilgerfamilie freut sich:

LOURDESPILGERVEREIN Zürich-Thurgau-Schaffhausen
Der Vorstand



Fusswallfahrt von Sachseln ins Melchtal

Samstag, 24. September 2022

Am Samstagmorgen trafen sich einige wetterfeste Pilger in Sachseln, um bei unserer diesjährigen Fusswallfahrt teilzunehmen.

Bei leichtem Regen starteten wir in Richtung Flüeli Ranft. Ein erster Halt war bei der Kapelle St. Katharina, welche auf der Strecke lag. Pater Raphael erzählte uns aus dem Leben von Bruder Klaus.

Nach einem kurzen Marsch trafen wir bei der zweiten Kapelle ein, der Lourdes-Kapelle. Auch in dieser Kapelle hörten wir weitere Begebenheiten aus dem Leben von Bruder Klaus. Auf dem restlichen Weg bis ins Flüeli Ranft beteten wir gemeinsam den Rosenkranz. Wir wurden unterwegs richtig bestaunt von einer Kuhherde, welche uns am liebsten begleitet hätte.

Im Flüeli Ranft angekommen, verpflegten wir uns aus dem Rucksack. Da es leider immer noch regnete, suchten wir uns einen geeigneten Unterstand. Sogar ein Feuer wurde angezündet zum Grillieren. Nach einer Stärkung hatten wir freie Zeit, um den Ranft zu besuchen oder sich einen Kaffee in einem Restaurant zu genehmigen.

Nach der Mittagspause trafen sich alle Pilger wieder, um den weiteren Weg unserer Fusswallfahrt fortzusetzen, zur Wallfahrtskirche nach Melchtal. Der Regen war immer noch unser ständiger Begleiter

In der Wallfahrtskirche in Melchtal gibt es eine Muttergottesstatue, die einer Legende nach aus der Zelle des hl. Bruder Klaus stammt. Diese Statue wurde 1761 in einer feierlichen Prozession vom Flüeli Ranft nach Melchtal überführt. In dem Gottesdienst schlossen wir alle Pilger mit ein, welche nicht dabei sein konnten.

Pater Raphael sprach in der Predigt über eine Vision von Bruder Klaus. Die weisse Lilie und das Pferd. Diese Vision wurde von Heinrich Wölflin überliefert:

«Als er einmal das Vieh versorgen wollte und auf die Wiese kam, setzte er sich auf die Erde und begann in seiner Weise aus innerstem Herzen zu beten und sich in die himmlischen Betrachtungen zu vertiefen. Plötzlich sah er aus seinem Mund eine weisse Lilie mit wunderbarem Wohlgeruch hervorspriessen, die bald bis zum Himmel reichte. Dann ging sein Vieh an ihm vorüber, aus dessen Ertrag er für die Familie sorgte. Er senkte eine Weile seinen Blick. Sein Auge blieb fest auf ein Pferd gerichtet, das schöner war als alle anderen. Jetzt sah er, wie sich die Lilie aus seinem Munde über diesem Pferd niederbeugte und von dem Tier im Vorübergehen verschlungen wurde. Durch diese Vision wurde er belehrt. Er erkannte, dass der im Himmel zu erwerbende Schatz keineswegs denen zufällt, welche den

Gütern des Glücks nachjagen, und weiter, dass er wie der Samen des Gottes-

wortes unter den Dornen erstickt, wenn sich die Sorgen und Interessen des irdischen Lebens damit vermischen.»

(Heinrich Wölflin, Biographie, §13, Quelle 072)

Folgende Gedanken hörten wir dazu:

Was lenkt uns in der heutigen Zeit ab von der Verbindung zu Gott? Wo sind unsere Sorgen gross? Heute sind viele Menschen in der Macht der Medien. Handys und Computer lenken uns ab von Gott, sodass uns der Sinn des Lebens verloren geht. Sind wir nicht auch manchmal gefangen in dieser Welt?

Menschen vergessen, wozu oder wofür sie leben in unserer Welt. Bruder Klaus kann ein Beispiel sein für diese Welt. Wir können versuchen, so wie er, dass die Sehnsucht nach Gott nicht abhanden kommt. Dass wir nicht vergessen, dass Gott die ewige Bestimmung, das ewige Heil in unsere Seele eingeschrieben hat. Darum ist es wichtig, uns regelmässig Zeit zu nehmen und wirklich einen Moment allein mit Gott zu verbringen. Auch die Gebete während des Tages können helfen, Gott in unseren Herzen zu tragen, und somit eine Verbindung zu ihm zu halten.

Bruder Klaus lehrt uns auch den Frieden untereinander zu stiften. Unsere Welt braucht den Frieden. Nicht irgendeinen Frieden, welchen man am Konferenztisch verhandelt, sondern den Frieden, den nur Gott geben kann. Dieser Friede ist ein Geschenk, eine Gabe des Himmels und sie kommt aus der Verbundenheit mit Gott. Das lehrt uns Bruder Klaus. Er wurde nicht von ungefähr zum grossen Friedensstifter. Bruder Klaus wurde es, weil sein Herz in Gott ruht hat. So möchten wir dies von ihm lernen und auf seine Fürsprache erbiten, dass wir den Mut haben, im Herzen mit Gott verbunden zu sein, damit nicht die Welt unseren Glauben, unsere Sehnsucht nach Gott verschlingen kann, sondern das sie wächst und reift.



Bitten wir immer wieder um diese Kraft des Glaubens und um die Gabe des Friedens.

Im Anschluss liessen wir den Tag gemeinsam bei Kaffee und Tee ausklingen, bevor jeder seine individuelle Rückreise antrat.

Ein herzliches Dankeschön an alle Pilger, welche uns an diesem Tag, trotz des schlechten Wetters, auf unserer Fusswallfahrt begleitet und unterstützt haben. *Petra Achermann*



Predigt von Pater Raphael in der Kirche von Melchtal

Bruder Klaus – zwischen Gott und Welt

Bruder Klaus hatte von Klein auf Visionen. Visionen, die ihm etwas Wichtiges über sein Leben und über seine Zeit gezeigt haben. Eine solche Vision hatte er als Familienvater und Bauer, als er einmal nach seinem Vieh schaute. Sein Biograph Heinrich Wölflin überliefert es so:

«Als er nämlich zu anderer Zeit, um das Vieh zu besehen, auf die Wiese kam, setzte er sich auf die Erde und begann nach seiner Weise aus innerstem Herzen zu beten und sich himmlischen Betrachtungen hinzugeben, und plötzlich sah er aus seinem eigenen Munde eine weisse Lilie von wunderbarem Wohlgeruch emporwachsen, bis dass sie den Himmel berührte. Als aber bald darauf das Vieh (aus dessen Ertrag er seine ganze Familie erhielt) vorüberkam und er ein Weilchen den Blick senkte und sein Auge auf ein Pferd heftete, das schöner als die andern war, da sah er, wie sich die Lilie aus seinem Mund über jenem Pferde niederneigte und von dem Tiere im Vorübergehen verschlungen wurde» – so die Überlieferung

Eine wunderbar duftende Lilie wächst aus seinem Mund – während Klaus betet und sich mit Gott beschäftigt. Sie zeigt seine herzliche Liebe zu Gott und seine Sehnsucht, bei Gott genauso verwurzelt zu sein wie in der Welt als Familienvater, Bauer und Politiker. Gott ist ihm genauso wichtig wie die Welt. Und während dem Beten wendet sich Klaus für einen Augenblick jener Welt zu, die ihn am meisten beschäftigt – von der die Familie lebt. Er schaut mit Freude und Stolz auf sein schönstes Pferd. Sein Blick senkt sich. Und da senkt sich auch die Lilie und wird vom Pferd verschlungen.

Das gibt Klaus heftig zu denken: Wird die Freude am Pferd meine Freude an Gott aufessen? Leidet die Liebe zu Gott Schaden,

wenn ich an den Dingen dieser Welt hänge? Gibt es nur ein entweder – oder? Es ist seine persönliche Not, dieses Hin- und Hergerissensein zwischen der Welt und Gott. Es ist aber auch die Not der Zeit. Das 15. Jahrhundert ist geprägt von Habsucht und Genussucht. Die Beute der Burgunderkriege löst bei den Eidgenossen eine hässliche Gier aus – Geld und Besitz werden überwichtig. Das Recht wird käuflich; Richter lassen sich bestechen. Klaus merkt immer deutlicher: Ich kann nicht zwei Herren dienen, Gott und dieser Welt. So fragt er sich: Muss ich alles verlassen, um Gott zu gehören? Er bespricht sich mit Priestern und mit seiner Frau Dorothee.

Diese Vision von Bruder Klaus ist auch für uns eine Anfrage. Noch stärker als zur Zeit von Bruder Klaus hat unsere Welt die Macht, den Glauben – die Liebe zu Gott – zu verschlingen. Der Wunsch nach Geld und Besitz ist das eine, das einen Menschen völlig vereinnahmen kann. Dann auch Firmen, die einen völligen Anspruch auf ihre Mitarbeiter haben – sie müssen sich fast mit Leib und Leben verschreiben und zur Verfügung stehen.

Und heute ist vor allem die Macht der Medien und der sozialen Kommunikationsmittel allgegenwärtig. Sie machen Meinung und sagen, was wir zu denken haben. Meinungen, die nicht in den Mainstream passen, werden lächerlich gemacht oder stumm geschaltet.

Die Macht der Medien. Man kann Tag und Nacht vernetzt sein durch E-Mail, Internet, Facebook, Whatsapp, SMS und was es alles gibt – man kann davon total absorbiert werden. Am Schluss zappelt man nur noch in diesem virtuellen Netz herum.

Mit all diesen Dingen gelingt es dem Widersacher, uns nicht nur von Gott abzulenken, sondern sogar die Sehnsucht nach Gott zu verschlingen. Und damit kommt der Sinn des

Lebens abhanden. Man weiss plötzlich nicht mehr: Für was lebe ich eigentlich? Zu was bin ich bestimmt?

Bruder Klaus ist weggegangen – er hat die Welt verlassen. Das können nur die wenigsten. Aber wir müssen gut darauf acht geben, dass die Sehnsucht nach Gott nicht abhanden kommt; nicht verschlungen wird von der Welt; weil wir von ihr fasziniert sind. Gott hat in uns eine ewige Bestimmung eingeschrieben, die wir nicht ersticken lassen dürfen. Wichtig ist darum, dass wir die innere Verbindung mit Gott pflegen. Jesus spricht davon, dass wir unablässig beten sollen, damit wir nicht den Versuchungen der Welt erliegen. Am einfachsten und wirksamsten sind ganz kurze Gebetsworte, die wir innerlich oft wiederholen. Vielleicht nur den Namen «Jesus». Bruder Klaus selber hat ja gesagt: Der Name «Jesus» sei euer Gruss. In diesem Namen werden Himmel und Erde verbunden. So kurze Gebete halten in uns

die Sehnsucht nach Gott wach und verstärken sie; durch dieses Gebet kann Gott uns formen und immer besser durch uns wirken. Solche Gebete bewahren uns davor, unser Herz an die Welt oder an falsche Werte zu verlieren oder vor Angst zu vergehen.

Mit Gott verbunden zu leben ist eigentlich etwas sehr Einfaches; man muss es nur immer wieder wollen und man muss es tun, wie ein Kind, das immer wieder das Gleiche wiederholt.

Unsere Zeit ist süchtig nach Abwechslung; immer muss etwas neu und anders sein. Aber vielleicht wäre grad das heilsam: Ein einfaches, grosses und wahres Wort; ein schlichtes Gebet in sich zu tragen, damit es sich in uns verwurzeln und Frucht bringen kann. – Ich denke, genau dies hat Bruder Klaus getan – und das hat ihn zum Heiligen geformt. Und so konnte er unzählig anderen Orientierung geben – bis heute.

Anbetung in der Herz-Jesu-Kirche

Zürich-Wiedikon Gertrudstrasse 59, 8003 Zürich

Jeden 2. Freitag im Monat (ausser im August) ermöglicht uns die **Herz-Jesu-Kirche in Zürich-Wiedikon** im Namen unseres Bischofs eine Anbetung.

Beginn: Freitagmorgen 8 Uhr mit der hl. Messe, anschliessend Anbetung bis 22 Uhr und Samstag 6 Uhr bis zur hl. Messe um 8 Uhr.

Wir beten den Rosenkranz, die Gebete der Kirche, singen Lieder und halten stille Anbetung.

15 Uhr Kreuzwegandacht.

Gelobt sei ohne Ende, das allerheiligste Sakrament des Altars.



Hymnus

*Der Herr bricht ein um Mitternacht;
jetzt ist noch alles still.
O Elend, dass schier niemand wacht
und ihm begegnen will.*

*Er hat es uns zuvor gesagt
und einen Tag bestellt.
Er kommt, wann niemand nach ihm fragt,
noch es für möglich hält.*

*Wie liegt die Welt so blind und tot.
Sie schläft in Sicherheit
und meint, des grossen Tages Not
sei noch so fern und weit.*

*Wer waltet als ein kluger Knecht
im Hause so getreu,
dass, wenn der Herr kommt, er gerecht
und nicht zu strafen sei?*

*So wach denn auf, mein Geist und Sinn,
und schlummre ja nicht mehr.
Blick täglich auf sein Kommen hin,
als ob es heute wär.*

*Dein Teil und Heil ist schön und gross.
Auf, auf, du hast in Macht.
Ergreif im Glauben du das Los,
das Gott dir zugedacht.*

*Der Herr bricht ein um Mitternacht;
jetzt ist noch alles still.
Wohl dem, der nun bereit sich macht
und ihm begegnen will.*

Nach Johann Christoph Rube 1712

Aktivitäten des Lourdes-Pilgervereins ZH-TG-SH im Jahr 2022/23

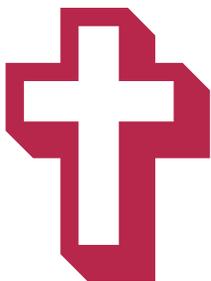
Datum	Tag(e)	Angebot
Sa, 17. Dezember	1/2	Adventsfeier in der Kirche Maria Lourdes, Zürich-Seebach
2023		
Sa, 25. März	1/2	Generalversammlung, Kirche und Saal Maria Lourdes, Zürich-Seebach
Fr, 21. bis So, 23. April	3	Einkehrtage mit Léandre Lachance im Hotel Klausenhof, Flüeli-Ranft
Sa, 20. Mai	1	Car-Wallfahrt nach Maria Schenkenberg D
Sa, 30. September	1	Fusswallfahrt von Kirchberg zur St. Iddaburg
Sa, 14. bis Fr, 20. Oktober	7	Buswallfahrt nach Lourdes: Zürich–Rocamadour–Lourdes– Zürich

Weihnachtsgeschenk!

Liebe Lourdesfreunde, bei uns erhalten Sie Geschenk-Gutscheine für Car- oder Flugwallfahrten. Diese können Sie bei uns auf den Namen und den Betrag Ihrer Begünstigten bestellen. Diese Gutscheine sind sehr beliebt für **Weihnachtsgeschenke, Geburtstage, Muttertag, Hochzeitspaare, für Gesunde und Kranke**. Auch ist es eine Möglichkeit, Ihr **Apostolat** aktiv zum Ausdruck zu bringen.

Telefonische Bestellung: Telefon 041 787 10 52

Wir gedenken unserer verstorbenen Lourdesfreunde



Herr Franz Odermatt, Zug; Frau Müller-Wagner Leontil, Schwyz; Frau Margrit Durrer, Stansstad; Frau Irma Zenklusen, Sion; Frau Agnes Martha Deluca-Kuster, Gommiswald; Herr Pfarrer i.R. Hans Arnold, Altdorf UR; Frau Maria Roh, Neuhausen; Frau Maria, F. Schaam; Frau Erika Raguth-Leuenberger, Zürich; Herr Siegfried und Frau Maria Lüchinger Huter, Kriessern; Frau Rose Stähli, Embrach; Herr Ruedi Gitzelmann, Zürich; Frau Maria Küttel-Gabriel, Gersau; Frau Rita Arnold, Rossrüti; Herr und Frau Biedermann, Winznau; Frau Margrit Geller-Kottmann, Würenlos; Frau Maria Angstmann, Wallisellen; Sr. Gerda Maria Stäubli, Kloster Ingenbohl, Brunnen.

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus. Wir danken für alles, was die Heimgegangenen zur Ehre Gottes getan haben. Gott möge sie in seiner Barmherzigkeit aufnehmen. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lasse sie ruhen in Frieden. Amen.

Das vertrauende Gebet ist stärker als alles Böse!

Deshalb wollen wir, liebe Lourdesfreunde, dieses vertrauende Gebet nützen. Wir bitten, für die Anliegen unserer Mitglieder und aller, die sich uns anempfehlen, zu beten. Wir wollen danken für alle uns Anvertrauten und bitten Maria, diese Menschen der Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters zu übergeben.

Schreiben Sie an das Sekretariat Ihre Anliegen, wenn gewünscht, werden wir sie im nächsten «Licht von Lourdes» bei den Gebetsanliegen erwähnen.

Gebetsanliegen

Ums Gebet für besondere Anliegen wird gebeten für:

Frau H. S., Zürich; Herr u. Frau F.M., Uster; Frau R.B., Susten; Herr u. Frau K.A.I., Safenwil; Frau J.B., Schmiten; Sr. H.B., Buch; Familie M. u. B.M., Abtwil SG; Herr A.B., Langendorf; Herr u. Frau T. + J.E., Wigoltingen; Herr u. Frau C. + B.B., Frauenfeld; Herr J.E., Urdorf; Herr F.E., Zürich; Frau H.H., Steinhausen; Herr u. Frau L.E.H., Wohlen; Herr u. Frau J. M. B., Bronschhofen; Herr u. Frau E. A. S., Zürich; Frau A.R., Rothenthurm; Frau N. Z., Wilchingen; Frau u. Herr R.H.B., Kleinandelfingen; Frau B.P., Pfäffikon; Herr u. Frau F.A.E., Weinfelden; Frau A.W., Zürich; Frau E.F., Zürich; Frau S.S., Stäfa; Frau E. S., Zürich; Herr u. Frau G. und M.H., Wallisellen; Frau M.S., Siebnen; Herr u. Frau H. + B.S., Reinach AG.

Wir bitten, ganz besonders um den Frieden in uns, in der Kirche und in der ganzen Welt zu beten!

Es wird uns immer wieder von Besserungen und Hilfe durch das Lourdeswasser berichtet. Danken wir Gott für sein Wirken, auch im Verborgenen.

Jeden Monat wird von unserem Präses Pater Raphael Fässler OFM für alle lebenden und verstorbenen Lourdesfreunde ein heiliges Messopfer gefeiert.

Heilige Messen können direkt bestellt werden bei:

Pater Raphael Fässler OFM, Präses LPV-ZH-TG-SH, Tel. 071 911 17 58.





Beitrittserklärung zum Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Wir freuen uns, Sie als Mitglied des Lourdespilgervereins Zürich-Thurgau-Schaffhausen begrüssen zu dürfen und danken Ihnen für die Bereitschaft, einen **Jahresbeitrag von Fr. 20.–** im Dienste der Kranken und Bedürftigen zu leisten. Wir gedenken in der monatlichen heiligen Messe aller lebenden und verstorbenen Lourdesmitglieder.

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Wohnort:

Telefon: Geworben durch:

Datum: Unterschrift:

Ausschneiden und senden an:
Lourdespilgerverein ZH-TG-SH, Hinterdorfstrasse 25b, CH-6042 Dietwil.



An die Lourdeswasser-Bezüger

Liebe Lourdesfreunde
Senden Sie einen Brief mit der Bitte um Lourdeswasser. Schreiben Sie bitte Ihren Absender deutlich. Der Versand ist gratis, doch sind wir für eine Spende sehr dankbar. Darum legen wir Ihnen beim Versand einen Einzahlungsschein bei.

Versandadresse:
Lourdespilgerverein ZH-TG-SH
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b
CH-6042 Dietwil
Telefon 041 787 10 52

Wir legen dieser Ausgabe des «Licht von Lourdes» wieder einen Einzahlungsschein bei, den Sie für die Mitgliederbeiträge und Gaben benutzen können.

Wir danken herzlich für jede Unterstützung!

Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für November, Dezember, Januar

November

Wir beten für leidende, besonders für obdachlose Kinder, für Waisen und Opfer bewaffneter Konflikte, um Zugang zu Bildung und die Möglichkeit, Zuneigung in einer Familie zu erfahren.

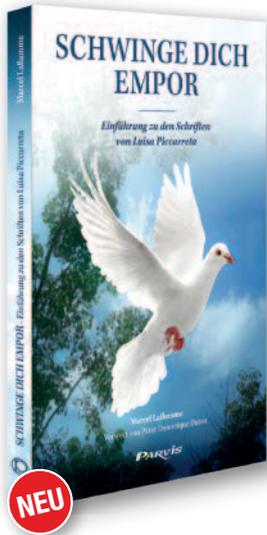
Dezember

Wir beten, dass Non-Profit-Organisationen im Bemühen um menschliche Entwicklung, Menschen finden, denen das Gemeinwohl ein Anliegen ist

und die unermüdlich auf der Suche nach internationaler Zusammenarbeit sind.

Januar 2023

Beten wir für alle, die an der Erziehung junger Menschen mitwirken, dass sie glaubwürdige Zeugen seien, mehr zu Geschwisterlichkeit als zu Konkurrenzdenken erziehen und vor allem den Jüngsten und Verletzlichsten helfen.



NEU

Schwinge dich empor

Einführung zu den Schriften von Luisa Piccarreta

Es ist eine Zusammenfassung jenes unerschöpflichen Schatzes, den das Leben im Göttlichen Willen darstellt. Dieses Buch möchte ganz praktisch und übersichtlich sein und sich auf das Wesentliche dieser Lehre konzentrieren, so dass der Leser direkten Zugang zum Leben im Göttlichen Willen bekommt. Dieses Buch ist ein wertvolles Handbuch. Es stellt die Grundlagen vor und vermittelt jedem in einfacher Sprache die unumgänglichen Punkte, es zeigt die Stufen des Wachstums und gibt einen Ausblick auf die Gipfel, die uns erwarten...

Marcel Laflamme, 152 Seiten, 14,5x21 cm Fr. 19.-

Die Schönheit der Liebe

Ich (seine Mutter) durfte Zeugin sein, wie die Schönheit der Liebe im Herzen von Johannes erblühte. Er offenbart eine innige Vertrautheit mit Jesus und Maria, die tief ins Mysterium der Liebe Gottes eindringt.

Seine innigen Zwiegespräche mit Jesus und Maria sind eine Anregung für den Leser, selbst in die Schönheit der Liebe Gottes einzutauchen und sie zu erfahren.

Johannes Jucker (geb. 1989) hat im Jahr 2008 eine tiefe Umkehr zu Jesus Christus vollzogen.

Johannes Jucker, 240 Seiten, 13x20 cm Fr. 19.-



NEU

Bestellschein

___ Schwinge dich empor

Fr. 19.-

Name

___ Die Schönheit der Liebe

Fr. 19.-

Vorname

Strasse

PLZ/ Ort

Tel.

Porto und Verpackung: Fr. 7.- Portofrei ab Fr. 100.-
Postsendungen gegen Rechnung. Zahlbar innerhalb 30 Tage.

PARVIS-VERLAG
Route de l'Eglise 71
1648 Hauteville